

Endlich wieder Livemusik auf der Waldeck genießen

Liedersommer auf der Burganlage nach dem Motto: „Fangen wir an, uns neu zu begegnen!“

■ **Dorweiler.** Lukas Linder, den meisten Hunsrückern bekannt als Kastellauner Kandidat der TV-Casting-Show „Voice of Germany 2019“, hat den Liedersommer 2021 auf Burg Waldeck eröffnet und lieferte mit seinem ersten Lied „Ich bin ein Mensch“ auch gleich das Motto für die Veranstaltung: „Fangen wir an, uns neu zu begegnen!“

Es wurde ja auch Zeit! Andert-halb Jahre Corona haben nicht nur die Künstler und Zuhörer, die nach Liveauftritten sehnten, hungrig werden lassen. Auch die Arbeits-gemeinschaft Burg Waldeck (ABW) traf es hart: keine Musik, kein Thea-ter, keine Seminare und keine Schulklassen aus der Region. Auch im zweiten Corona-Jahr kein Pfingstfestival.

Die bleierne Zeit der Stille rund um das Gelände wurde zur umfas-senden Modernisierung der Semi-narräume und Gästezimmer ge-nutzt. Und die Mithilfe von Bun-desmitteln aus dem Förderpro-

gramm „Neustart Kultur“ ange-schaffte neue Verstärkeranlage hatte nun ihren ersten „Auftritt“ vor knapp 200 Besuchern, die sich Corona-gerecht auf dem Platz ver-teilten. Es konnte also losgehen mit dem ersehnten Aufbruch in eine neue Saison der Lieder.

Lukas Linder und seine Band, bestehend aus Pianist Jan Wend-ling, Bassist Justus Bringer, Schlag-zeuger Robin Leitterstorf und Elias Becker aus dem benachbarten Dor-weiler sowie Tontechniker Jan Theiß knüpften inhaltlich an die frühe Liedermacherkultur der Wal-deck an. Musikalisch kamen viele der Darbietungen recht „rockig“ rüber, was unter anderem Linders beachtlichen Musikern zu danken ist, die für ihre Soloeinlagen zu Recht viel Applaus erhielten.

Der zweite Auftritt gehörte ganz allein dem Comedian Jan Bätz aus Hamburg. Als Solokünstler mit der Klampfe blieb er ganz und gar der Liedermachertradition verhaftet,



Auf Abstand, aber mit großer inhaltlicher Nähe genossen die Zuhörer auf der Burg Waldeck den ersten Liveabend seit langer Zeit. Die Rückkehr der Musi-ker nach langer Corona-Zwangspause war auf dem Gelände um die Bühne mehr als willkommen.

Foto: Jonas Lufft

auch seine locker-spontane Fähig-keit, auf unvorhergesehene Zwi-schenfälle wie zum Beispiel die plötzliche Anwesenheit eines etwa sechsjährigen „Duopartners“ ne-ben ihm einzugehen, weisen ihn als Profi des Genres aus. Der kleine Fan verließ leider zu schnell wieder die Bühne, und so kam Bätz' Spontaneinlage nicht voll zur

Geltung. Stattdessen seine Lieder, mit denen er sich an die Grenzen des Geschlechterkampfes und da-rüber hinaus traute: Lieber hier – als bei dir ...

Den Höhepunkt des Konzerts bildete das Mainzer Absinto Or-kestra. Die Erwartungen an die langjährigen Profimusiker in der Tradition von Schnuckenack Rein-

hardt und Hän's'che Weiss waren hoch. Enttäuscht wurde niemand: Klassik und (Gypsy-)Jazz, mal dra-matisch, mal heiter, brachten die Zuhörer zum Schmelzen.

Bereits die ersten zarten Töne des Welthits „Misirlou“ verzaub-erte die Leute. Zugabe um Zug-a-be mussten Stefan Ölke, Jo Schap-pert (Gitarre), Jolly Reinig (Geige),

Pavel Klimashevski (Kontrabass) und Francois Heun (Sopransaxo-fon) spielen, ehe sie die Bühne ver-lassen durften.



Die nächsten Veranstaltungen, jeweils Samstag, 17. Juli, mit Simon und Jan, 7. August mit Mon-sters of Liedermaking. Infos unter www.waldecker-liedersommer.de